

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar  
04/2026  
Birstal

THE SEEDS IN THE  
HANDS OF THE PEASANTS

## Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



## Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110 000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6 000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent. Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

### Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

**In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.**

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

### Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

## Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

**Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.**

### Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bäuerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

### Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne eindämmen.
- Lebensmittelverschwendung vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Bäuerinnen und Bauern bleiben muss. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für das Recht auf Nahrung und eine vielfältige, gesunde und kulturell verankerte Ernährung. Mit ihrer breit abgestützten Expertise sorgen HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» zusammen mit ihren Partnerorganisationen dafür, dass die Lösungsansätze für das Recht auf Nahrung langfristig Früchte tragen.

Tina Goethe/Helen Arnet

### Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

### Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstössen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: [www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender](http://www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender)



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

# Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

## Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhalte-

nen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

**Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.**

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Bruchbühl & Franca Pedrazzetti

## Hobbygärtnern für die Sortenvielfalt

Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

### Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätensorten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchtlinien einzuschleusen.

### Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

### Eine Frage an ... Philipp Holzherr



### Welches ist Ihre Lieblings- «Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

### Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.

[www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder](http://www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder)

# Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo mäi-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo mäi-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo mäi – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

## Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo mäi zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo mäi-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo mäi-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtner der Longo mäi-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

## Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorte» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo mäi-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo mäi-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf [www.prolongomai.ch](http://www.prolongomai.ch) (> Themen > Saatgut in Longo mäi). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeinschaft»: [www.diyseeds.org/de/10-years-on](http://www.diyseeds.org/de/10-years-on)



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo mäi-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggensorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

## Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

## Schwerpunkt Saatgut

Longo mäi-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo mäis in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mäi das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite freizugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mäi. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran!

## Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäcke mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: [samensonntag.ch](http://samensonntag.ch)  
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen.  
Informationen zum Samen-sonntag finden Sie hier:



Kolumne

# Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon spriesst, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glückliche, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztöpfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zvg

# Demut und Stärke

## Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

### Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male  
des Abschieds mehren  
die Schritte tastender  
und die Gebete  
inniger werden*

*vergiss nicht  
die Krone  
auf deinem Haupt  
und das Licht  
in den Falten*

*vergiss nicht  
die Königin  
in dir  
und den Himmel  
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrecchen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innewohnt, nicht antasten.

### Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

### Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

## Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innewohnende Königswürde erinnern.

### Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind hager. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

### Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hinein-zubegeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

### Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



Quelle: zVg

«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer gesehicht – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

### «Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königsfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

### Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter [www.disputnation.ch](http://www.disputnation.ch)

# Missionen

## Missão Católica de Língua Portuguesa

**Padre Manuel Lopes Tavares**  
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
manuel.lopes@kathaargau.ch

**Soraia da Costa Lopes**  
Tel. 056 555 42 40  
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

### Caminhar na Luz: confiar quando não vemos tudo

Há momentos na vida em que gostaríamos de ter respostas claras, caminhos definidos e certezas absolutas. No entanto, a fé cristã não começa na segurança total, mas na confiança. A Palavra de Deus lembra-nos repetidamente que caminhar com Deus não significa ver tudo com nitidez, mas avançar mesmo quando a estrada parece envolta em neblina.

Jesus diz-nos: “Eu sou a luz do mundo. Quem me segue não caminhará nas trevas, mas terá a luz da vida.” Esta luz não elimina automaticamente todas as dificuldades, nem nos poupa ao sofrimento. Ela ilumina, sobretudo, o sentido. Dá-nos orientação interior, mesmo quando exteriormente tudo parece confuso.

Confiar em Deus é um ato profundamente humano e, ao mesmo tempo, profundamente espiritual. É reconhecer os nossos limites e aceitar que não controlamos tudo. Num mundo que valoriza a performance, a rapidez e o

sucesso visível, a fé convida-nos a parar, escutar e entregar. Entregar não é desistir; é escolher confiar que Deus continua a agir, mesmo quando não O compreendemos.

Muitas vezes perguntamos: “Onde está Deus no meio desta dor, desta incerteza, deste silêncio?” A resposta não vem sempre em palavras, mas na presença. Deus caminha connosco. Está no gesto simples, na mão que apoia, na esperança que resiste apesar do cansaço. Ser cristão hoje é, talvez, aceitar viver nesta tensão: entre perguntas e fé, entre fragilidade e esperança. Não precisamos de ter todas as respostas para seguir Jesus. Basta dar o próximo passo, com o coração aberto, deixando-nos conduzir pela luz que não ofusca, mas aquece. Que possamos, como comunidade, ser também reflexo dessa luz no mundo: com gestos de misericórdia, palavras de encorajamento e uma fé vivida no quotidiano. Porque a luz de Cristo não é para ser guardada, mas partilhada.

Soraia da Costa Lopes

### Missas em Português

**Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1**  
**1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas**  
**Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16**  
**2º e 4º Domingo 9 horas**

## Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
Tel. 061 311 83 56  
secretaria@mision-basel.ch  
Web: www.misiondebasilea.ch

## Weitere Missionen

### Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
info@esrccb.org  
Web: www.esrccb.org

**English Speaking Catholic Community**  
Amerbachstr. 1, 4057 Basel  
Tel. 061 685 94 56  
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

### Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel  
Tel. 079 576 80 58  
stanko.cosic@rkk-bs.ch  
Web: www.hkm-basel.ch

### Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen  
Tel. 078 657 06 94  
joolidolli@yahoo.com

### Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel  
Tel. 079 356 13 98  
mkbazylea@gmail.com  
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

### Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil  
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

### Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich  
Tel. 044 241 50 22  
misionar@skmisia.ch  
Web: www.skmisia.ch

### Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32  
taljat.david@gmail.com

### Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt  
Tel. 078 216 79 76  
jpanyathara@gmail.com

### Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich  
Tel. 044 461 56 43  
frmurali@gmail.com  
Web: www.jesutamil.ch



Quelle: Felix Merler/Pixabay

# Regionale Institutionen

## Kloster Mariastein

**Klosterplatz 2**  
**4115 Mariastein**  
**Tel. 061 735 11 11**  
**info@kloster-mariastein.ch**  
**wallfahrt@kloster-mariastein.ch**  
**Web: www.kloster-mariastein.ch**

2026 – ein besonderes Jahr: Eingeladen bei Maria  
Siehe: [www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/](http://www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/)

«**Familien zu Gast bei Maria im Stein**»  
**Auszeit in Mariastein für Kinder und ihre Erwachsenen im Kloster Mariastein**  
**Samstag, 6. Juni**  
**13.30 Uhr** Check in  
**14.00–18.00 Uhr** freiwilliger Atelierbetrieb mit Zvieri, z.B. Improtheater, Jubla-Postenlauf, Kreativatelier, etc. Danach Segensfeier, gemeinsames Nachtessen am Feuer und die Möglichkeit zum Übernachten.  
**Sonntag, 7. Juni**  
Brunch und anschliessend Möglichkeit zur Eucharistiefeier im Kloster.

**Kosten**  
ohne Übernachtung:  
Erwachsene Fr. 50.–  
Kind Fr. 20.–  
mit Übernachtung und Brunch:  
Erwachsene Fr. 100.–  
Kind Fr. 40.–  
Kinder von 0–5 Jahren gratis

**Infos und Anmeldung**  
Die Plätze sind begrenzt. Melden Sie sich schnellstmöglich (bis 28.2.) an:  
[www.kloster-mariastein.ch/familienwochenende](http://www.kloster-mariastein.ch/familienwochenende)



## Kloster Dornach

**Kirche – Kultur – Gastlichkeit**  
Tel. 061 705 10 80  
info@klosterdornach.ch  
Web: [www.klosterdornach.ch](http://www.klosterdornach.ch)

**Gottesdienste in der Klosterkirche**  
So 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst in verschiedenen Formen:  
Wortgottesdienst mit Kommunion am 8. Februar, Eucharistiefeier am 15. und 22. Februar, Taizégebet am 1. März; Mo 18.45 Uhr Anbetung; Do 19 Uhr (Ital.)

**Café TheoPhilo**  
Mit engagierten Menschen auf Augenhöhe ins Gespräch kommen, gemeinsam aus den mitgebrachten Vorschlägen ein Thema auswählen, achtsam zuhören und respektvoll reden, die eigene Meinung teilen und die Meinungen der Anderen würdigen. Immer am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr.  
Nächstes Treffen: Mi, 25. Januar, 10.15–11.30 Uhr in der Bibliothek. Teilnahme kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich. Flyer: in der Kirche und bei der Rezeption.

**Momentum – abendliche Auszeit, franziskanisch inspiriert**  
Die neue Reihe von Impulsabenden folgt thematisch einer franziskanischen Baummeditation und beleuchtet Übergänge, die den Lebensweg prägen. Der nächste Impulsabend am Di, 17. Februar, wird von Br. Niklaus Kuster und Felix Terrier, Rektor der Klosterkirche, mit dem Thema «sich ausrichten – frei» gestaltet.  
Weitere Termine: 31. März, sich entfalten – geweitet; 5. Mai, sich entfalten – fruchtbar; 23. Juni, sich verbinden – vernetzt.  
Jeweils 19.30–21.30 Uhr in der Klosterbibliothek Dornach. Kostenbeitrag: Fr. 15.–. Anmeldung erwünscht. Information und Anmeldung: Felix Terrier, [kirche@klosterdornach.ch](mailto:kirche@klosterdornach.ch)

## Spenden ans Kloster Dornach

Sie möchten das Kloster Dornach als Ort der Begegnung mit seinen kirchlich-spirituellen und kulturellen Anlässen unterstützen? Wir sind Ihnen für jede Unterstützung dankbar!

## Offene Kirche Elisabethen

**Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel**  
**Tel. 061 272 03 43**  
**info@oke-bs.ch**  
**Web: [www.offenekirche.ch](http://www.offenekirche.ch)**

**Öffnungszeiten**  
**Kirche:** Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr  
**Café-Bar:** Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite. Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.  
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



# Pastoralraum Birstal

## Warum es unseren Pastoralraum braucht – und wie wir füreinander da sind

Da die Personaldecke im Bistum Basel – wir spüren das allorts - dünner und dünner wird, wurden u.a. vor gut 15 Jahren im Bistum Basel sogenannte Pastoralräume errichtet. Dies um einander im Pastoralraum durch die Mitarbeitenden vor Ort in der Seelsorge, Liturgie und Katechese etc. zu unterstützen.

So bin ich im Pastoralraum Birstal in meiner Hauptaufgabe Pfarrer in Arlesheim und leitender Priester im Seelsorgeverband Dornach, Gempen und Hochwald. Natürlich stehe ich wie meine Kollegen auch für Aushilfsdienste im ganzen Pastoralraum zur Verfügung. So hat man mich schon u.a. erlebt bei Werktagsmessen in Münchenstein, bei Beerdigungen in Reinach, Münchenstein und Pfeffingen, Sonntagabendmessen im Kloster Dornach, in Aesch bei der Ostermorgenfeier und Erstkommunion in Duggingen u.a.m.

Nun wurde ich seitens des Bistums angefragt vom 1. Februar bis 31. Juli 2026 im Pastoralraum als Pfarradministrator zur Koordination des Seelsorgeverbandes Angenstein zu wirken und das Team in dieser Zeit zu leiten bis hoffentlich bald – seitens Bistums - eine Leitungsperson gefunden ist. Damit ich das alles stemmen kann, sind hierfür zwei Punkte entscheidend:

1. dass eben gemäss den verbindlichen Vorgaben des Bistums im Falle einer temporären Vakanz, wie nun im SSV Angenstein - wie ich oben zum Sinn des Pastoralraumes bereits erwähnt habe - vorgesehen ist, dass alle Seelsorgenden des zuständigen Pastoralraums bei Bedarf einspringen und unterstützend mitwirken. Dazu gehört insbesondere die Übernahme von Kasualien (Krankensalbungen, Beerdigungen, Taufen) sowie weitere notwendige Aushilfen. Dies ist, um es deutlich zu sagen, kein «wäre schön, wenn», sondern Ausdruck der gegenseitigen Verantwortung und Unterstützung im Pastoralraum. Danke, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass ich darauf zählen kann.

2. Ich kann diese neue Aufgabe – auch wenn sie klar terminiert ist - nur leisten, weil ich weiss, dass meine Kolleginnen und Kollegen in Dornach, Gempen, Hochwald und Arlesheim grossartige Arbeit vor Ort leisten. Darauf kann ich vertrauen und hierfür gebührt ihnen allen mein grosser Dank. Durch mein neues Engagement, worüber ich alle Arlesheim und im SSV Dornach, Gempen und Hochwald vorinformiert habe und sie mich dabei unterstützen, kommt ein zusätzlicher pastoraler Aufwand auch auf sie zu. Ich danke ihnen auch für diese Bereitschaft.

Ich danke nun auch Ihnen, sehr geschätzte Gläubige im Pastoralraum Birstal für Ihr Wohlwollen, Ihre Unterstützung, Ihr Gebet und Ihr Engagement in Pfarrei, Seelsorgeverbänden und Pastoralraum. Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne direkt zur Verfügung. Nun freue mich auf diese neue Aufgabe, die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen in Kirchgemeinden und Pfarreien und auf die Begegnungen mit Ihnen, liebe Gläubige, im Pastoralraum Birstal.

Alexander Pasalidi

## Friedensgebet für die Ukraine ...

### ... und alle Brennpunkte dieser Welt

Zum 4. Jahrestag möchten wir nicht müde werden, dem Ausbruch der kriegerischen Aggressionen in der Ukraine zu gedenken. Wir hören nicht auf, für den Frieden in der Ukraine und in allen Brennpunkten dieser Welt zu beten.

Am Sonntag, den 22. Februar, 17.00 Uhr feiern wir in Dornach, in der Pfarrkirche St. Mauritius, Bruggweg 106 zusammen mit „unsere“ ukrainischen Gästen von Arlesheim und Dornach und ihrem Chor ein Friedensgebet voll Licht und Hoffnung für eine Ukraine und eine Welt im Frieden.

Anschliessend werden alle bei einem ukrainischen Aperitif im Pfarreiheim mit allen Sinnen kulinarisch und musikalisch verwöhnt.“

Rita Hagenbach, katholische Kirche SSV DoGeHo

## Sozialdienst und Gottesdienste Kloster Dornach

Der KRSD (kirchliche regionale Sozialdienst) bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

### BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Aesch Seelsorgeverband Angenstein,  
Brüelweg 2:

Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:

Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:

Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,  
Loogstrasse 22:

Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:

Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

### BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Telefon: 076 261 29 95 (F. Saner) & 076 261 31 16 (I. Mahmoud) & 076 390 43 72 (I. Sprunger)

E-Mail: [birstal@caritas-beider-basel.ch](mailto:birstal@caritas-beider-basel.ch)

Oder Online buchen: [www.caritas-beratung.ch](http://www.caritas-beratung.ch)

### GOTTESDIENSTE Kloster Dornach

Jeden Sonntagabend 18.00 Uhr findet einen Gottesdienst im Kloster mit Gebet für den Frieden statt.

Sonntag, 8. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier

# Münchenstein – St. Franz Xaver

## Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein  
061 411 01 38  
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch  
www.pfarrei-muenchenstein.ch

## Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr  
Rafal Mosior, Kaplan  
Pia Dongiovanni, Sekretariat  
Daniel Meier, Theologe  
Melanie Fuchs, Katechetin  
Mireille Membrini-Aschwanden,  
Katechetin  
Alexandra Nowosielski, Katechetin  
Marjorie Marx, Organistin  
Joachim Henkel, Organist  
Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart  
077 504 84 54

Web: Pfarrei Münchenstein

meinschaftliche Leben aufzubauen“ treu, indem sie sich für soziale und politische Veränderungen und für die Erneuerung der Kirche einsetzt – vor allem für die Ökumene - und neue, einladendere Gottesdienstformen entwickelt, die alle auf einem integrativen Verständnis von Spiritualität basieren.

Wir wollen eine gute Stunde lang einige Iona-Lieder mehrstimmig miteinander einüben und dann – nach einer Pause mit Tee, Kaffee und Shortbread – diese Lieder eingebettet in eine kurze Liturgie in der Kirche singen. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Daniel Meier



Sie haben die Möglichkeit in der Messe um 9.00 Uhr oder um 19.00 Uhr das Aschekreuz zu empfangen.

## Horizonte – Seniorennachmittag

Mittwoch, 11. Februar 2026, 14.30 Uhr, Kath. Pfarrei, Loogstr. 18

Eine Hommage an den unvergessenen Mani Matter mit Andreas Aeschlimann  
Dr Eskimo und s' Zündhölzli - die Lieder von Mani Matter sind Ohrwürmer und haben bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. Der Künstler Andreas Aeschlimann lädt ein zu einer vergnüglichen Hommage an den Berner Troubadour, der heuer seinen 90. Geburtstag feiern würde. Im Anschluss feines Ziveri, Eintritt frei, Kollekte.



Das Team «Horizonte» der Kath. Pfarrei und Ref. Kirchengemeinde Münchenstein

## Aschermittwoch, 18. Februar

Am Aschermittwoch beginnen wir die Österliche Busszeit und empfangen das Aschekreuz als Zeichen für unsere Umkehr.

## Kollekten

Kollekte vom 8. Februar: Soup and Chill  
Kollekte vom 15. Februar: Philipp Neri-Stiftung

## Gottesdienste

### Samstag, 7. Februar

09.30 Franz Xaver-Saal  
Big Sing  
17.00 Kirche St. Franz Xaver  
Taufernerneuerung Erstkommunion

### Sonntag, 8. Februar

10.15 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier mit Spendung des Blasius-Segens, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim

### Mittwoch, 11. Februar

09.00 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim  
14.30 Pfarreiheim  
Horizonte - Seniorennachmittag

### Freitag, 13. Februar

09.30 ref. KGH  
Ökum. Eltern-Kind-Treff

### Sonntag, 15. Februar

10.15 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, JM für Maria Anna Vuille, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim

## Big Sing

Samstag, 7. Februar, 9.30 Uhr



Die Iona Community, gegründet 1938 von George MacLeod, damals Pfarrer einer Gemeinde in Glasgow, ist eine christliche ökumenische Kommunität, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, neue Wege zu finden, um das Evangelium in der heutigen Welt zu leben. Anfänglich arbeitete die Kommunität daran, einen Teil der mittelalterlichen Abtei auf der kleinen schottischen Insel Iona zu restaurieren. Heute bleibt sie ihrer Aufgabe, „das ge-

**Mittwoch, 18. Februar**

09.00 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, Gedächtnis für  
Beatrix Hunkeler (FV) und Maria  
Frossard (FV), anschl. Kaffee im  
Pfarreiheim  
19.00 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier

**Donnerstag, 19. Februar**

14.30 ref. KGH  
Kaffeetreff

**Unsere Verstorbenen**

\* Am 19. Januar verstarb 86-jährig  
Nicoletta De Pierro-Cordisco, wohnhaft  
gewesen im Steinemüller 4.

\* Am 24. Januar verstarb 76-jährig Maria  
Garritano-Barreira, wohnhaft gewesen in  
Pratteln.  
\* Am 27. Januar verstarb 87-jährig  
Vincenzo Macaluso, wohnhaft gewesen in  
Pratteln.  
\* Am 28. Januar verstarb 62-jährig  
Regula Müller, wohnhaft gewesen an der  
Bottmingerstrasse 42.  
Gott schenke Ihnen das ewige Leben und  
den Trauernden Trost.

**Reinach – St. Nikolaus**

**Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus**

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach  
061 717 84 44  
pfarramt@rkk-reinach.ch

**Öffnungszeiten Sekretariat**

Montag, Dienstag, Freitag 08.30-11.30 Uhr  
Mittwoch 8.30-10.30 Uhr  
Donnerstag 13.30-16.30 Uhr

**Pfarrreiteam**

Alex L. Maier, Pfarrer  
Dr. Nicolas Cishugi, Vikar  
Esther Rufener, Religionspädagogin  
Roy Cyriac, Sakristan/Abwart  
Fredy Pally, Sakristan/Abwart  
Bruno Ritter, Sakristan/Abwart  
Barbara Baselgia, Sekretärin  
Esthi Gasser, Sekretärin

Web: [www.rkk-reinach.ch](http://www.rkk-reinach.ch) Pfarrei St.  
Nikolaus



"May the road rise to meet you", "Ave verum corpus", "Selig seid ihr", "Bewahre uns, Gott". Nach dem Gottesdienst findet die Generalversammlung statt. Ein herzliches Danke allen Sängerinnen und Sängern und Chorleiter Michael Kahlert für die musikalische Begleitung durch das Jahr hindurch.

8.30-11.30 Uhr. Sie können uns auch eine E-Mail schreiben oder eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Die Notfallnummer erfahren Sie beim Abhören der Ansage unter 061 717 84 44.

**Menschen der Hoffnung**

**Hirtenbrief**

Den Hirtenbrief von Bischof Felix Gmür zum 8. Februar 2026 finden Sie ab 7. Februar zum Mitnehmen in unserem Schriftenstand.

**«S goot nümm vill»**

Nicht wegen des diesjährigen Sujets, sondern weil die Dorfkirche mitten im Kern des Geschehens steht, entfallen die Gottesdienste am Schmutzigen Donnerstag, 12. Februar, und am Samstag, 14. Februar. Allen eine frohe Fasnacht!

**Ökum. Taufgottesdienst**

**Sonntag, 8. Februar**

Als Abschluss des Unterrichtsthemas "Taufe" mit den Kindern der 2. Klasse feiern wir einen ökumenischen Familiengottesdienst mit Taufe um 10.30 Uhr in der Dorfkirche.



Bild: Pfarramt

**Versöhnung**

**Samstag, 7. Februar**

Vor dem Abendgottesdienst ist von 16.45-17.15 Uhr Beichtgelegenheit vorne links in der Kirche.

**Pfarrreikaffee**

**Mittwoch, 11. Februar**

Das Vorbereitungsteam lädt nach dem Gottesdienst zum gemütlichen Pfarrreikaffee im Pfarrreigartensaal ein.

**Aschermittwoch**

**2 Gottesdienste**

An Aschermittwoch, 18. Februar, laden wir Sie um 09.15 und um 19.00 Uhr zum Gottesdienst mit Ascheausteilung. Der Gottesdienst am Donnerstagabend entfällt.

**Kirchenchor**

**Samstag, 7. Februar**

Im Abendgottesdienst um 17.30 Uhr singt der Kirchenchor die Stücke "Ich lobe meinen Gott",

**Öffnungszeiten Pfarramt**

**9-27. Februar**

Vom 9.-27. Februar sind die Öffnungszeiten: Dienstag-, Mittwoch- und Freitagmorgen von

## Brot zum Teilen

### Bäckerei Grellinger

Bei jedem mit einem Fähnchen gekennzeichneten Brot in der Bäckerei Grellinger fliesst eine Spende von 50 Rappen in ökumenische Projekte von Fastenaktion, HEKS und Partner sein in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Aktion findet vom 18. Februar Aschermittwoch bis 5. April Ostersonntag statt.

## Fasten und Abstinenz auf katholisch

Die Abstinenz verpflichtet vom erfüllten 14. Lebensjahr an. Sie besteht eigentlich in der Enthaltung von Fleischspeisen. Sie kann – ausgenommen am Aschermittwoch und am Karfreitag – durch die bewusste Wahl von einfachen Speisen oder durch den Verzicht auf Genussmittel und auf Unterhaltung ersetzt werden. Zum Fasten gehört ein spürbarer Verzicht auf Speise.

Das Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag) verpflichtet vom erfüllten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. In den Partikularnormen zum aktuellen Kirchenrecht gibt die Schweizer Bischofskonferenz folgende Weisungen zu Abstinenz und Fasten:

### 1. An allen Freitagen des Jahres erneuern die Gläubigen in Erinnerung an das Leiden Christi ihre Bussgesinnung

- a) durch Abstinenz oder durch eine Ersatzform (Werke der Nächstenliebe, z.B. Almosen, Krankenbesuche usw., treue Pflichterfüllung)
- b) durch die ganz besondere Pflege des persönlichen Gebetes, der Schriftlesung und des Teilens.

### 2. Während der österlichen Fasten- und Busszeit

- a) enthalten sich die Gläubigen am Aschermittwoch und am Karfreitag von Fleisch und beachten zugleich das Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag). Nach Möglichkeit reservieren sie an diesen Tagen zudem eine bestimmte Zeit für das persönliche Gebet oder den Besuch des Gottesdienstes;
- b) empfiehlt sich an jedem Freitag ein freiwilliges Fasten im Sinne des besonderen Teilens mit anderen.

## Fastenkalender 2026

Der Fastenkalender für die Zeit vom 22. Februar bis 5. April finden Sie als Beilage zur

«Lichtblick»-Ausgabe, die am 19. Februar in Ihrem Briefkasten liegt.

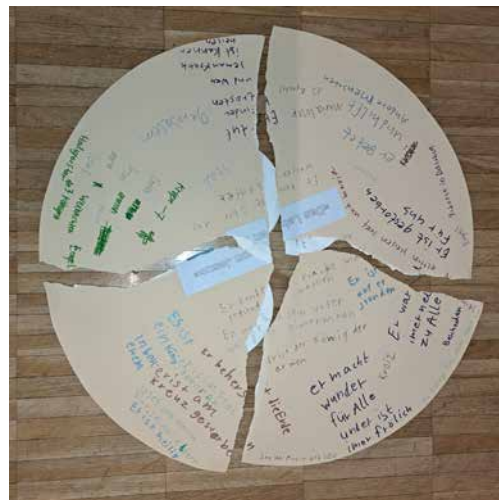
## Generationsverbindende Kommunionkatechese

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung treffen sich jeweils im Januar die Kommunionkinder zusammen mit einer Begleitperson zum Generationenanlass.

Zusammen mit Papa, Mama, Grossvater, Grossmutter oder Pate und Patin setzten sich die Kinder mit der Frage «Was tun Christen/Christinnen wenn sie Eucharistie feiern und in Erinnerung an das Letzte Abendmahl Jesu Brot und Wein teilen?» auseinander. Wie sind die Worte Jesu über Brot und Wein «das ist mein Leib» und «das ist mein Blut» zu verstehen und zu deuten?

In Kleingruppen werden die Erwachsenen angewiesen mit ihrem Kind –Grosskind – Patenkind sich dem Geheimnis der Wandlung von Brot und Wein in Christi Leib und Blut anzunähern und ins Gespräch zu kommen. Spielerische Elemente, Partnerarbeiten, Austausch und Zusammentragen im Plenum helfen den Kindern und Erwachsenen ansatzweise zu verstehen welch grosses Zeichen der Liebe Jesus uns durch seine Hingabe in der Hostie schenkt.

Mögen die Impulse die Herzen der Kinder und ihrer Begleitpersonen berühren und sie auf dem Weg ihrer Christusbeziehung stärken.



Esther Rufener

## Verstorben

Erika Saner (1938). Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Trauernden Kraft und Trost.

## Kollekten

7./8. Februar: Ansgar Werk

15. Februar: Beratungsstelle für Asylsuchende der Region Basel

## Gottesdienste

### Samstag, 7. Februar

16.45 Beichtgelegenheit

17.30 Eucharistiefeier mit Kirchenchor  
Dreissigster für  
Helene Jung-Kilchherr  
Stiftjahrzeit für Paul Biri,  
Rose-Marie Rappo-Bovet,  
Pia Ottiger-Straessle

### Sonntag, 8. Februar

10.30 Ökumenischer Taufgottesdienst  
mit den zweiten Klassen

### Dienstag, 10. Februar

17.00 Rosenkranz

### Mittwoch, 11. Februar

09.15 Eucharistiefeier, anschliessend  
Pfarreikaffee

### Donnerstag, 12. Februar

19.00 Der Gottesdienst entfällt

### Freitag, 13. Februar

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier

### Samstag, 14. Februar

17.30 Der Gottesdienst entfällt

### Sonntag, 15. Februar

10.30 Eucharistiefeier  
Stiftjahrzeit für  
Anna Garzetta-Niederer

### Dienstag, 17. Februar

17.00 Rosenkranz

### Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch  
09.15 Eucharistiefeier  
19.00 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 19. Februar

18.15 Rosenkranz

### Freitag, 20. Februar

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier

## Arlesheim – St. Odilia

### Pfarrrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti  
Domplatz 10, 4144 Arlesheim  
061 706 86 51  
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

### Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer  
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch  
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i. A.  
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch  
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS  
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU  
Brigitte Gasser, Katechetin  
Rita Hagenbach, Katechetin  
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung  
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim  
079 263 83 54

Web: [www.rkk-arlesheim.ch](http://www.rkk-arlesheim.ch) Pfarrrei  
Arlesheim

Am Sonntag, 8. Februar, laden wir Euch herzlich ein, Teil der Taferinnerungsfeier für Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten zu sein. Dieses Jahr findet zum ersten Mal auch die Rückgabe der Tauffischche statt, mit anschliessendem Kreativteil im Domhof.  
**Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung**

## Der Dom spricht



Die Kirche hat eine 2000-jährige Geschichte. In dieser Zeit haben sich die Gesellschaft, die Kirche und auch der Glaube weiterentwickelt. Diese Weiterentwicklung des Glaubens zeigt sich auch in der christlichen Kunst und den Kirchen. So ist zum Beispiel die Kunst im Dom angepasst auf die Gläubigen im 17./18. Jahrhundert, als der Dom geplant und gebaut wurde. Heutzutage fällt es manchmal schwer, die Darstellungen noch zu verstehen. Damit sie verstanden werden, müssen sie oft erklärt werden, und dennoch haben sie noch Bedeutung für unser Leben und unseren Glauben. Dieser möchten wir in der Form von einer Andacht nachgehen. Das erste Mal am **13. Februar um 19.00 Uhr** zum Thema Glaube, Hoffnung und Liebe.

**Raphael Flückiger, Pfarreiseelsorger i. A.**

## Seniorenachmittag

Am Donnerstag, 17. Februar um 15 Uhr findet der ökumenische Seniorenachmittag im ref.

Kirchgemeindehaus am Stollenrain 20 a, statt. Das Seniorentheater Sissach spielt für uns das Stück „Fertig luschtig“. Geniessen sie mit uns einen vergnüglichen Nachmittag. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei belegten Brötli. Wenn sie einen Fahrdienst brauchen, melden Sie sich bei Frau Elisabeth Schwaar, Tel 079 420 11 63.

**Edith Dudler und Claudine Delley**

## Kreuzweg

Der Kreuzweg gehört genauso zum Leben von Jesus, wie die Geburt oder die Auferstehung. In der Fastenzeit gibt es die Tradition, den Kreuzweg zu meditieren und so das Leben von Jesus bewusst mitzugehen. Auch in unserer Pfarrrei möchten wir gemeinsam in der Fastenzeit den Kreuzweg begehen. Sie finden jeweils am Freitag in der Fastenzeit statt. Die genauen Angaben entnehmen Sie bitte der Agenda.



**Raphael Flückiger, Pfarreiseelsorger i. A.**

## Besuch

Sie wünschen ein Gespräch mit einem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich dafür gerne telefonisch bei uns (Tel. 061 706 86 55).

## Wohnung zu vermieten

Wir vermieten per 1. April 2026 am Andlauerweg in Arlesheim, helle 2 ½ Zimmer-Dachwohnung (2. Stock, Altbau ohne Lift). Der Mietpreis beträgt CHF 1450.00, inkl. NK. Auskunft erteilt die Verwaltung unter [verwaltung@rkk-arlesheim.ch](mailto:verwaltung@rkk-arlesheim.ch).

## Taferinnerung der Erstkommunionkinder



## Gottesdienste

### Samstag, 7. Februar

17.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Paul Strub-Bihler und Ruth Bihler Strub  
Jahrzeit für Walter und Emilie Frei-Stüdeli

### Sonntag, 8. Februar

11.15 Dom  
Hl. Messe mit Tauferinnerung und Tauffischrückgabe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

### Dienstag, 10. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;  
Kommen und Gehen jederzeit möglich

### Mittwoch, 11. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
15.30 Landruhe  
Ref. Gottesdienst

### Donnerstag, 12. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
19.00 Dom  
Hl. Messe

### Freitag, 13. Februar

07.30 Dom  
Laudes

10.15 Obesunne  
Kath. Gottesdienst  
19.00 Dom  
Andacht "Der Dom spricht"

### Samstag, 14. Februar

17.00 Dom  
Hl. Messe Mitwirkung Domchor  
Jahrzeit für Hugo Frei-Sennhauer

### Sonntag, 15. Februar

11.15 Dom  
Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

### Dienstag, 17. Februar

09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;  
Kommen und Gehen jederzeit möglich

### Mittwoch, 18. Februar

19.00 Dom  
Aschermittwochsgottesdienst

### Donnerstag, 19. Februar

19.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Emil und Mathilde Saladin-Meier

### Freitag, 20. Februar

09.00 Dom  
Hl. Messe  
10.15 Obesunne  
Ref. Gottesdienst

## Veranstaltungen

### Samstag, 7. Februar

09.30 Domhof  
Warme Kafi  
Mütter tauschen aus - Kinder spielen

### Dienstag, 10. Februar

15.00 Klausen, Jassen  
Auch jassende Damen sind herzlich willkommen!

### Freitag, 13. Februar

19.00 Dom  
Andacht "Der Dom spricht"

## Unsere Taufen

Am 7. Februar wird Amalya Soleil Foti-Kamdem durch die Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen.

## Unsere Verstorbenen

† Am 18. Januar verstarb 92-jährig Irma Marie Lottaz-Vögtli. Am 27. Januar verstarb 93-jährig Bruno Boder. Am 28. Januar verstarb 66-jährig Saverio Gesualdo Lonigro. Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

## Kloster Mariastein

### smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30 bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So 9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen. Dieser Rätsel-Trail eignet sich für Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und Erwachsene. Mit den vielen kniffligen Rätseln und weiteren Hintergrundinformationen lässt sich das Kloster auf eine

andere Art und Weise näherbringen. Es braucht dazu ein Handy mit Internetzugang. Start: auf der Höhe des Klosterladens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterladen. Am Ende kann die wohlverdiente Belohnung im Klosterladen abgeholt werden. Weitere Informationen: kloster-mariastein.ch

### Escape Room mal etwas anders

im Kloster Mariastein. Montag bis Samstag nach vorhergehender Anmel-

dung. Kosten: 50 Franken bar vor Ort zu bezahlen. In 60 Minuten (Einführung 5 Minuten) müssen verschiedene Rätsel gelöst werden. Alle Rätsel haben mit dem heiligen Benedikt zu tun. Es ist auch möglich ohne Vorwissen über den heiligen Benedikt die Codes zur Schatztruhe herauszufinden. Dazu gibt es genügend Hinweise und Hilfsmittel. Der Escape Room eignet sich für Gruppen von 6 bis 8 Personen ab 14 Jahren. Auskunft: wallfahrt@kloster-mariastein.ch

# Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

## Kontakte

### Team

**Sekretariat: 061 701 16 33,**  
**sekretariat@dogeho.ch**  
**Bruggweg 106, 4143 Dornach**  
**Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87**  
**B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40**  
**A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50**  
**W. Müller, Diakon: 061 703 80 42**  
**R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97**

**Web: [www.dogeho.ch](http://www.dogeho.ch)**

Königen gemacht. Es ist also eine große Ehre! Und die lässt Gott dir zukommen. Dir, seinem Kind. Seinem Königskind! Herzliche Einladung

In Erinnerung an die hl. Agatha wird auch Brot und Mehl gesegnet. Wir danken und bitten Gott, dass er uns weiterhin das schenkt, was wir zum Leben brauchen. Herzliche Einladung Brot und Mehl zum Segnen vor dem Gottesdienst in den Altarraum zu legen.

Rita Hagenbach

## Fastenzeit - Zeit der Suppen-Risottotage - Daten zum Vormerken:

**Hochwald: 8. März, 10.45 Uhr, Gottesdienst mit Chor Ge-Ho, anschl. gemeinsames Essen mit Risotto**

**Dornach: 15. März, 10.45 Uhr, Gottesdienst, anschl. gemeinsames Essen mit Fastensuppe**

**Gempen: 22. März, 10.45 Uhr, Gottesdienst, anschl. gemeinsames Essen mit Risotto**

**Voranzeige Fastenwoche- und Verzichtswache in Dornach: 16.3.-20.3.2026 mit Claudia Schuler**

**Mo., 9.3. Infoabend, 19.00 Uhr, Sitzungszimmer (vis à vis Saal) in der Unterkirche**

## Unsere Taufen

Am 8. Februar 2026 werden Marlene und Leon Matanda aus Dornach im SSV Gottesdienst in Hochwald durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.

Am 15. Februar 2026 werden Nayleen Marro-ne und Arthur Schmidt durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen. Wir wünschen Marlene, Leon, Nayleen und Arthur und ihren Familien Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

## Ökum. Familiensommer-lager

**in Wildhaus (SG), So. 28.06. - Do. 2.7.2026**

Die Evang.-ref. Kirchgemeinde Dornach – Gempen – Hochwald und der katholische Seelsorgeverband Dornach, Gempen und Hochwald laden herzlich ein, die Sommerferien gemeinsam zu starten - im ökumenischen Sommerlager für Familien. Jeder ist willkommen, Gemeinschaft zu leben. Details siehe [www.dogeho.ch](http://www.dogeho.ch) / Flyer. **ANMELDUNG: bis 31.05.2026** per Mail, WhatsApp oder per Post an: Rita Hagenbach, rita.hagenbach@dogeho.ch, 076 805 92 97, Kath. Kirche, Bruggweg 106, 4143 Dornach Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt. Es zählt der Eingang der Anmeldungen.

Anita Vögtlin, Evang.-ref. Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald und Rita Hagenbach Kath. Seelsorgeverband DoGeHo

## Vorinfo Seniorenferien 2026

**von Montag - Montag 10.-17. August Hotel Herisau in Herisau AR, weitere Infos im April. Kontaktperson; Renate Moser Tel. 061 701 63 70**

## Kollekten sind bestimmt

8.2. Kinderhilfe Emmaus

14.2./15.2. Neue Medien für den Kirchengesang - 20.2. Diöz. Kollekte für finanz. Härtefälle und ausserord. Aufw.

## Filmabende

### im Pfarreisaal Dornach

Freitag, 6.2., 19.30 Uhr, Kinoabend Frauengemeinschaft, Fisherman'Friends, für Frauen und Männer

Donnerstag, 12.2., 19.00 Uhr, Chosen

## SSV Gottesdienst Hochwald 8.2.

**Tauferinnerung der Erstkommunionkinder am 8. Februar, 09.45 Uhr in Hochwald. Königskind und V.I.P.**

Im Rahmen eines Familiengottesdienstes dürfen wir eine wichtige und einzigartige Botschaft feiern. Für Gott bist Du einzigartig und besonders. Gott verlässt dich nicht. Niemals! Denn Gott liebt dich unendlich – wie sein eigenes Kind. Um Dir das zu zeigen, werden in der katholischen Kirche die Täuflinge nicht nur mit Wasser getauft, sondern auch mit einem heiligen Öl, mit dem Chrisam, gesalbt. Zur Zeit Jesu wurde das nur bei Königinnen und

## Senioren-Mittagstisch Hochwald

**Erinnerung: bis Montag, 9.2., 19.00 Uhr anmelden**

für den Senioren-Mittagstisch am 12.2.2026, bei Erika Fonk per Telefon 061 751 24 81 oder bei Fränzi Widmer per Mail/Whatsapp: casawif@gmail.com/079 483 06 47

Das Mittagstisch-Team

## Fastenaktion 2026

### Ab Aschermittwoch

liegen die Couverts mit Agenda und Opfertäschlein in den Pfarrkirchen unseres Seelsorgeverbandes für Sie zum Mitnehmen auf.

## Gottesdienste

### Seelsorgeverband

**Sonntag, 8. Februar**

09.45 SSV-Gottesdienst in HOCHWALD mit den Erstkommunikanten, Segnung Agathabrot

### Dornach

**Mittwoch, 11. Februar**

09.00 Frauengottesdienst, anschl. Kaffee im Saal

**Sonntag, 15. Februar**

10.45 Kommunionfeier  
12.30 Taufe Nayleen Marrone und Arthur Schmidt  
18.00 Kommunionfeier im Kloster

**Mittwoch, 18. Februar**

19.00 Kommunionfeier, Weihe und Austeilung der Asche

**Freitag, 20. Februar**

15.00 Eucharistiefeier im APH Wollmatt

### Gempen

**Sonntag, 15. Februar**

09.15 Kommunionfeier

### Hochwald

**Sonntag, 8. Februar**

09.45 SSV-Gottesdienst mit den Erstkommunikanten, Taufe Marlene und Leon Matanda, Segnung Agathabrot

**Samstag, 14. Februar**

18.30 Kommunionfeier

**Mittwoch, 18. Februar**

10.45 Eucharistiefeier, Weihe und Austeilung der Asche

# Seelsorgeverband Angenstein

## Kontakte

### Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alexander Pasalidi, Pfarradministrator  
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin  
Ralf Kreiselmeier, Pfarreiseelsorger  
Esther Sartoretti, Religionspädagogin  
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin  
Kuba Beroud, Jugendseelsorger  
Florence Saner, Ismail Mahmoud  
und Ivo Sprunger, KRSD

### Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 414 Aesch  
061 756 91 51  
aesch@rkk-angenstein.ch  
duggingen@rkk-angenstein.ch

### Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen  
061 751 16 88  
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

### Sakristan/innen

Aesch: C. Fuhrer, 079 514 33 91  
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48  
Pfeffingen: A. Aragona, 079 310 76 40

## Willkommen Alexander Pasalidi

Wir möchten auf diesem Weg darüber informieren, dass Alexander Pasalidi, per Anfang Februar und bis Ende Juli 2026 auf Grundlage einer Beauftragung durch das Bistum das Team im Seelsorgeverband Angenstein unterstützen und die Funktion des Pfarradministrators interimistisch bekleiden wird. Alexander Pasalidi wird diese Funktion neben seinen Aufgaben als Pfarrer von Arlesheim und Priester im Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald übernehmen. Im Bedarfsfall werden er und das Team gemäss Bistum durch weitere Seelsorger\*innen aus dem Pastoralraum Birstal unterstützt. Wir sind froh, dass seitens des Bistums eine erneute und befristete Zwischenlösung gefunden werden konnte und heissen hiermit Alexander Pasalidi recht herzlich im Seelsorgeverband Angenstein willkommen, und bedanken uns für seine Bereitschaft, diese Aufgabe zusätzlich zu übernehmen. Gleichzeitig möchten wir uns bei der Kirchgemeinde Arlesheim für die Ermöglichung dieser Lösung bedanken.

Der Verbandsrat

## Herzlichen Dank ...



... an alle die ihre Türen geöffnet haben, als die Sternsinger und Sternsingerinnen auf dem Weg waren. Bei beissender Kälte sind im ganzen Seelsorgeverband die Kinder unterwegs gewesen. Mit viel Herzblut haben sie gesungen und das Gedicht aufgesagt. Bei ihren Touren in Aesch, Pfeffingen und Duggingen, ist für bedürftige Kinder, die von verschiedenen Projekten unterstützt werden, gesammelt worden. Es ist wunderbar, wir dürfen Fr. 14'776.53

übermitteln. Die Kinder haben sich auch durch das schlechte Wetter, nicht ablenken lassen, und den Segen Gottes in viele Haushaltungen gebracht. Vielen Dank für alle, die mitgeholfen haben, es ist immer eindrücklich, die vielen leuchtenden Augen zu sehen. Bis zum nächsten Jahr.

Fürs ökumenische Team Esther Sartoretti

## Firmweg 17+

Startfeier in Duggingen



Nachdem die Jugendlichen im vergangenen Jahr ihre Pfarreinsätze im Rahmen des Firmwegs absolviert hatten, starteten sie am 24. Januar mit einem Jugendgebet in das zweite Vorbereitungsjahr. In dieser Feier lernten die 20 Jugendlichen aus unserem Seelsorgeverband die Spiritualität von Taizé kennen.

Nach alter Tradition tragen sich die jungen Menschen in das historische Firmbuch von 1901 ein. Damit bekunden sie ihre Bereitschaft, gemeinsam die Vorbereitungszeit bis zur Firmung am 19. September 2026 zu absolvieren.



Kuba Beroud, Jugendseelsorger

## Öffnungszeiten

### Sekretariat Seelsorgeverband Angenstein

Während den Schulferien vom 16.-27. Februar 2026 bleibt das Sekretariat der drei Pfarreien von Aesch, Pfeffingen und Duggingen jeweils Dienstag und Donnerstag geschlossen. Weitere Informationen erhalten Sie in dieser Zeit ab Band unter Tel. Nr 061 756 91 51

Herzlichen Dank

## Gespendete Kollekten Dezember

Wir danken für die folgenden Kollekten:

Jugendkollekte	498.36
ökum. Sozialberatung der Caritas	246.15
Kontaktstelle für Arbeitslose in BS	534.62
Kinderspital Betlehem	6'590.19
Verein Neustart	148.98

## Kollekten

08.02.: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

15.02.: Gassenküche in Basel

## Aesch – St. Josef

## Schnuppertag Blauring Aesch



Bist du ein Mädchen und zwischen 5-12 Jahre alt? Dann mach dich bereit für einen tollen Nachmittag mit dem Blauring. Am 07.02. haben wir einen Nachmittag voller Spiel und Spass geplant. Gerne kannst du mit deinen Freundinnen vorbei kommen. Meldet euch bei Emma Christie Tel. 078 884 07 46 an.

Wir freuen uns, euch kennenzulernen. Alle weiteren Infos findet ihr auf [www.blauring-aesch.ch](http://www.blauring-aesch.ch)

## Pfeffingen – St. Martin

## Infos zu unseren Reben



An der Versammlung Ende November 2025 informierte der Kirchgemeinderat über unsere Rebparzelle in der Klus. Die Familie Vinigma, welche die Pacht im letzten Jahr von Monika Fanti übernommen hatte, hat uns über den schlechten Zustand der vorhandenen Anlage, sowie der Rebstöcke informiert. Ein Ersatz der alten Rebstöcke, sowie eine notwendige Niveaueinpassung sei dringend nötig. Die dafür vorgesehenen Kosten kann die Kirchgemeinde jedoch aktuell nicht aufbringen, somit wurde der Pachtvertrag mit gegenseitigem Einverständnis per 31.12.2025 aufgehoben. Da ein Verkauf im Moment nicht zur Debatte steht wird sich der Kirchgemeinderat in den nächsten Wochen intensiv mit der Zukunft der Rebparzelle auseinandersetzen und dabei verschiedene Lösungsansätze in Betracht ziehen.

Der Kirchgemeinderat

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen  
unter [lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



## Gottesdienste

### Sonntag, 8. Februar

09.30 Aesch  
Kommunionfeier mit Claudia Schuler.  
Gest. Jahrzeit für Alice & Laurenz Häfliger-Schorr

11.00 Pfeffingen  
Kommunionfeier mit Claudia Schuler, musikalisch begleitet vom Pfeffinger-Kirchenchor

### Mittwoch, 11. Februar

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Gabriele Tietze anschliessend Kirchenkaffee im Pfarrhof. Organisiert vom Frauenverein

### Donnerstag, 12. Februar

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet (Seiteneingang der Kirche geöffnet)

### Sonntag, 15. Februar

09.30 Aesch  
Eucharistiefeier mit Josef Imbach.  
Dreissigster für: Roswitha Hauser-Borer, Gest. Jahrzeit für: Salvatore Sibilia-Donatiello, Pietro & Adalgisa Spagnesi-Burrattini, Sergio Chiaradia-Spagnesi, Dina Burrattini & Simone Chiaradia-Bucek, Ernst & Emma Häfliger-Vögeli, Tomàs Lanaspà Jové & Ramona Gatnau de Lanaspà

11.00 Duggingen  
Eucharistiefeier mit Josef Imbach

### Mittwoch, 18. Februar

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Aschenweihe mit Norbert Malsbender

### Donnerstag, 19. Februar

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet

## Veranstaltungen

### Dienstag, 10. Februar

09.15 Pfarreizentrum Duggingen, Eltern-Kind-Morgen  
Anmeldung bis 07.02.2026 bei Denise Ammon 079 395 21 17

09.30 Pfarrhof Aesch, Sprechstunde - Sozialdienst KRSD

### Mittwoch, 11. Februar

09.30 Pfarreiheim Aesch, Minisong - Singen mit den Kleinen mit Annette Jäggi

### Freitag, 13. Februar

09.00 Pfarrstube Pfeffingen, Krabbeltreff "Leiterwägeli"

### Dienstag, 17. Februar

09.30 Pfarrhof Aesch, Sprechstunde - Sozialdienst KRSD

## Unsere Verstorbenen

† Edgar Meier (Jg. 1939), aus Aesch  
Der Herr schenke Ihm die ewige Ruhe und den Trauernden Trost und Kraft.

## MCI Birstal Arlesheim

Missione Cattolica Italiana del Birstal  
Pfarreileitung/Missionar  
Padre Pasquale Rega SJ  
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

MCI Arlesheim - Sekretariat  
I. D'Andrea - isabella.dandrea@kathbl.ch  
MCI - Fabrikmattenweg 8 - 4144 Arlesheim  
(Postfach 319, 4143 Dornach)

Tempo Quaresima mercoledì 18. febbraio  
Il mercoledì delle Ceneri è il giorno nel quale ha inizio la quaresima, il periodo di quaranta giorni che precedono la Pasqua di Risurrezione e nei quali la chiesa cattolica invita i fedeli ad un cammino di penitenza, di preghiera, di carità digiuno per giungere convertiti al rinnovamento delle promesse battesimali, che si compira a la Pasqua. Vi auguriamo una quaresima con un cammino in fede verso la Pasqua con Dio.

## Gottesdienste

### Donnerstag, 5. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach  
18:30 Recita Santo Rosario

### Samstag, 7. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 8. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 12. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach  
18:30 Recita Santo Rosario

### Samstag, 14. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 15. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Mittwoch, 18. Februar

19.00 "Mercoledì delle ceneri inizio della Quaresima" 18:30 recita Santo Rosario

### Donnerstag, 19. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach  
18:30 Recita Santo Rosario

### Samstag, 21. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 22. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 26. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach  
18:30 Recita Santo Rosario

### Samstag, 28. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 1. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

# Agenda

## Liturgie

### Sonntag, 8. Februar

**5. Sonntag im Jahreskreis:** Weltgebets- und Aktionstag zur Verhinderung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Fürbitten). Jes 58,7–10; 1 Kor 2,1–5; Mt 5,13–16

### Sonntag, 15. Februar

**6. Sonntag im Jahreskreis:** Sir 15,15–20 (16–21); 1 Kor 2,6–10; Mt 5,17–37

### Mittwoch, 18. Februar

**Aschermittwoch:** Fast- und Abstinenztag: Joël 2,12–18; 2 Kor 5,20–6,2; Mt 6,1–6.16–18

## Veranstaltungen

### Mittagstisch zur Fastenzeit

Zum Mittagstisch am **Aschermittwoch, 18. Februar um 12 Uhr** serviert die Pfarrei St. Anton Basel in der Cafeteria feine Mehlsuppe, Käse- und Zwiebelwähe. Kosten: Fr. 12.50 inkl. Mineralwasser und Tee/Kaffee. Anmeldung bis Montag, 16. Februar, 12 Uhr, im Sekretariat St. Anton, Tel. 061 386 90 60 / st.anton@rkk-bs.ch

### KI und Empathie – Gespräch mit einem Gast

Monika Widmer spricht mit Dr. Matthias Zehnder über die Frage, ob Künstliche Intelligenz empathisch sein kann – und warum wir uns von Chatbots manchmal erstaunlich gut verstanden fühlen. Handelt es sich dabei um echte Empathie oder bloss um eine raffinierte Simulation? Kann eine Maschine überhaupt fühlen? **Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr in der Tituskirche, Basel.** Eine Veranstaltung von OFFline Basel. [www.offline-basel.ch](http://www.offline-basel.ch)

### Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

mit Franziskus und Clara von Assisi und dem Sonnengesang Mittwoch, 4. März, bis Mittwoch, 1. April. **Informationsabend: Mittwoch, 11. Februar, 19 Uhr, Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen.** Der Sonnengesang des heiligen Franziskus lenkt unseren Blick auf die Wunder der Natur: Für Franziskus erscheint hinter der Schöpfung das Gesicht Gottes. Auch Clara, seine Gefährtin, kommt zu Wort. Ihre Texte sind eine wichtige Ergänzung. Weitere Informationen und Anmeldung bis Mo, 2. März: [dorothee.becker@rkk-bs.ch](mailto:dorothee.becker@rkk-bs.ch) | 061 641 52 22 | [www.stfranziskus-riehen.ch](http://www.stfranziskus-riehen.ch)

### Bibliodrama – Biblische Texte erleben

Das Diakonissen-Mutterhaus St. Christona in Bettingen lädt ein zu einem Seminartag am **Samstag, 28. März, von 9.15 bis 17 Uhr.** Bibliodrama ermöglicht einen lebendigen, ganzheitlichen Zugang zur Bibel, bei dem Texte mit Körper, Stimme, Bewegung und Emotionen erfahrbar werden. Gearbeitet wird mit zwei Texten aus dem Philipperbrief und Matthäus 21, passend zur Passionszeit. **Anmeldung bis 20. März** bei Donat Oberson, Tel. 061 981 39 15 oder [donat.oberson@bluewin.ch](mailto:donat.oberson@bluewin.ch)

### Kunst & Glauben – Living Stones Basel

**Living Stones ist ein internationales Netzwerk von jungen Erwachsenen bis zum Alter von 35 Jahren.** Sie begeistern sich für Kunst und Kultur und versuchen, die alten Steine der Kirchenkunst lebendig werden zu lassen. Nebst Gebet und Austausch gibt es auch Bildungsangebote und internationale Treffen. Ein Ziel besteht darin, die Kunst und die Glaubensbotschaft des Basler Münsters unentgeltlich Besuchern/innen näherzubringen. Die Basler Gruppe trifft sich im **Kath. Studentenhaus, Herbergsgasse 7, am Dienstag, 17. Februar, 18.30 Uhr** zu Weiterbildung, Gebet und Austausch. Um Anmeldung wird gebeten. Auskunft: Christian Meier und Friedrich Domsgen [living-stones.basel@mail.ch](mailto:living-stones.basel@mail.ch) oder [andreas.schalbetter@unibas.ch](mailto:andreas.schalbetter@unibas.ch)

## Medientipps

### Sonntag, 8. Februar

**Wort-Gottes-Feier** aus der Pfarrei Schützen am Gebirge/Burgenland. ServusTV, 8.55 Uhr

### Montag, 9. Februar

**Verbrannte Erde,** Spielfilm mit Maria Leuenberger. ARTE 21.55 Uhr  
**Holding Liat.** Im Zentrum des Dokumentarfilms steht Liats pazifistischer Vater, der trotz seines Schmerzes über die Entführung seiner Tochter am 7. Oktober an der Aussöhnung mit den Palästinensern festhält. 3Sat, 22.25 Uhr

### Dienstag, 10. Februar

**China – wie eine Nation entstand.** Dokumentarfilm. ARTE 20.15 Uhr.  
**Kreuz & Quer:** Vier Paare, die mehr als 55 Jahre gemeinsam durchs Leben gehen, erzählen ihre Geschichte und erklären, weshalb sie auch in schwierigen Zeiten zusammengehalten haben. ORF 2, 23.05 Uhr

### Sonntag, 15. Februar

**Heilige Messe** aus dem Stift Lilienfeld/Niederösterreich. ServusTV, 8.55 Uhr  
**Katholischer Gottesdienst** aus Regensburg/Deutschland. ZDF, 9.30 Uhr

### Wort für deinen Tag

**Telebibel:** Tel. 061 262 11 55; [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

### Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

### Radiopredigt bei SRF

**Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle:** Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, [www.radiopredigt.ch](http://www.radiopredigt.ch), Tel. 032 520 40 20

TransformAction Lab von HEKS

## Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59)

und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

[www.klimagespraechе.ch](http://www.klimagespraechе.ch)



## Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



 Schweizerischer  
Katholischer  
Presseverein

### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 0170  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Fastenaktion/HEKS  
Bilder Vermischtes: [www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org), [heks.ch](http://heks.ch)

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

### Filmtipp

## Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstzweifel plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;  
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

# Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere bloss mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

## Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausrüstung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapsel Früchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen bloss träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf [www.manuell.ch](http://www.manuell.ch)

## Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebevolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

### Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

### Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgrosse Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Allenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es spriessen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

### Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufbewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»